

Vereinigte Staaten von Amerika



An: Verhandlungspartner der Vereinigten Staaten von Amerika bei der UN-Klimakonferenz
Thema: Unsere Verhandlungsposition

Ziel

Die USA streben eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) an. Diese Vereinbarung soll sich sowohl auf unsere Wirtschaft als auch auf grundlegende nationale Interessen und die Welt bestmöglich auswirken. Bei der UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015 einigten sich die Verhandlungspartner darauf, die Erderwärmung auf „deutlich unter 2°C“ gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Sie müssen als Delegation über folgende Punkte entscheiden:

1. Maßnahmen zur Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen? Trotz moderaten Rückgangs der Emissionen seit 1990 werden ohne fortgesetzte Maßnahmen die US-Emissionen wieder steigen. Sie können entscheiden, wann die US-Emissionen aufhören zu steigen (Jahreszahl; Emissionshöchststand), ab wann US-Emissionen wieder rückläufig werden (Jahreszahl; Beginn der Emissionsreduktionen), und mit welcher jährlichen Rate Ihre Emissionen sinken (Prozentsatz; Jährliche Reduktionsrate).
2. Ob Sie sich zur Verringerung der Entwaldung verpflichten und mit welcher Reduktionsrate (Prozentsatz; Entwaldung verhindern) bzw. zur Aufforstung und mit welcher Rate? (Prozentsatz; Aufforstung fördern)
3. Wie viel werden die USA zum „Green Climate Fund“ beitragen?
Der „Green Climate Fund“ ist dazu bestimmt, mindestens US\$ 100 Mrd./Jahr bis 2020 für Entwicklungsländer bereitzustellen, um ihre Emissionen zu reduzieren und sich an den Klimawandel anzupassen.

Kontext

Der wissenschaftliche Konsens über das Klima ist eindeutig: Mehr als 97% der Klimaforscher sind sich einig, dass der Klimawandel stattfindet, dass dieser in erster Linie durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen verursacht wird, und dass die Auswirkungen verheerend sein können. Staatliche Forschungsstellen in den USA haben nachgewiesen, dass der Klimawandel bereits jetzt alle 50 Bundesstaaten betrifft. Ohne eine dramatische Reduktion der globalen Emissionen werden die Schäden in Zukunft weitaus schwerwiegender ausfallen.

Öffentliche Meinung

Die Bürger unseres Landes vertreten größtenteils die Ansicht, dass der Klimawandel real ist und durch die Tätigkeiten der Menschen entscheidend beeinflusst wird. Die meisten Bürger unterstützen Vereinbarungen, die den Problemen des Klimawandels entgegenwirken. Dennoch lehnen die meisten alle Maßnahmen ab, welche die Lebenshaltungskosten in die Höhe treiben. Der Klimawandel steht bei den Amerikanern bei den Prioritäten weit abgeschlagen nach nationaler Sicherheit, Wirtschaft und Arbeit. Unsere Bürger lehnen jegliche Vereinbarung entschieden ab, welche die nationale Wirtschaft unzumutbar belastet, während die Emissionen der Entwicklungsländer ein stetiges Wachstum verzeichnen. Unterdessen säen Vertreter der fossilen Brennstoffindustrie weiterhin Zweifel am Klimawandel und seinen Auswirkungen.

Chancen

Dennoch zeigt der parteiübergreifende Bericht „Risky Business“ (<http://riskybusiness.org/>), wie hoch die Kosten einer Verzögerung sind, während die meisten Staaten und Regionen in den USA von einer Politik der Emissionsreduktion profitieren. Dieser Bericht wurde von ehemaligen US-Finanzministern beider großen Parteien unterstützt.

Handlungsmöglichkeiten

In Paris haben sich die USA dazu verpflichtet, die US-Emissionen bis 2025 um 26-28% gegenüber dem Jahr 2005 zu verringern. Dieses Versprechen beruht auf der erfolgreichen Umsetzung von Grenzwerten für Kraftwerksemissionen, eine verbesserte Treibstoffeffizienz bei KFZ sowie Maßnahmen auf nationaler und regionaler Ebene (z.B.: Emissionshandel im Nordosten der USA und Kalifornien). Allerdings treffen dies Pläne in der Regierung von Präsident Trump, bei gewählten Amtspersonen im US-Kongress sowie Geschäftsleuten auf Widerstand, die mit der fossilen Brennstoffbranche involviert sind.

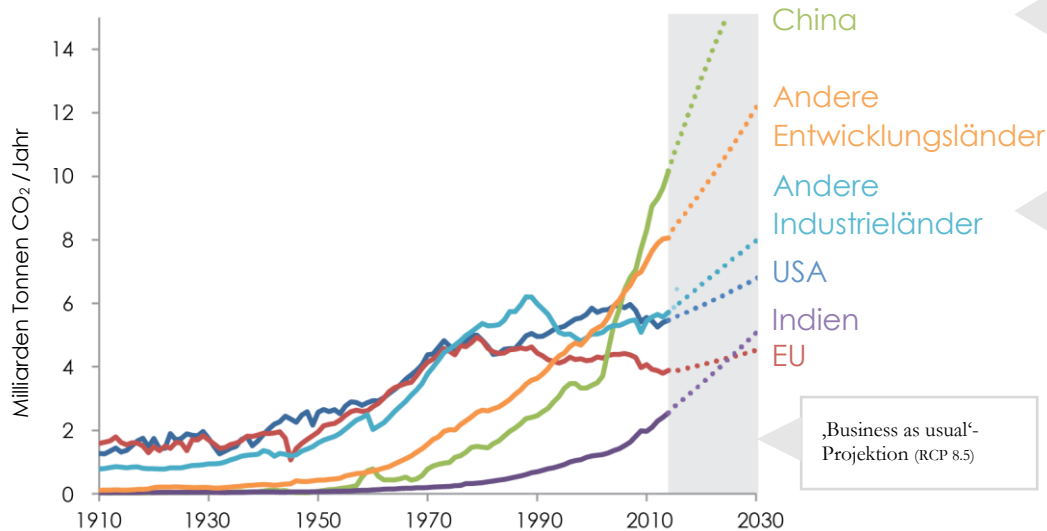
Wald und Landnutzung

Obwohl wir in unserem Land eine Reduktion der THG-Emissionen durch REDD-Politik (Reduktion der Emissionen durch Entwaldung und Landdegradierung) versprechen können, würde dies nur einen kleinen Teil der US-Emissionen betreffen.

Globale Situation

- Aktuell ist China die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt. Sie wächst bedeutend schneller als die USA und zeichnet für 30% der globalen THG-Emissionen verantwortlich. In Paris sicherte China zu, dass der Höhepunkt seiner THG-Emissionen im Jahr 2030 erreicht wird. Laut Prognose dürften diese Emissionen viermal höher sein als jene der USA, doch China hat sich nicht zu deren Reduktion verpflichtet.
- Emissionen von Schwellenländern wie Indien steigen fortlaufend. Die USA können sich nicht zu weiteren Maßnahmen verpflichten, solange keine aussagekräftige, nachweisbare Vereinbarung für eine THG-Reduktion aller Beteiligten vorliegt. Ohne Emissionssenkungen der Entwicklungsländer werden deren kumulierte Emissionen bis 2050 auf fast das Dreifache der Industrieländer ansteigen.
- Die Entwicklungsländer betonen weiterhin, dass eine Verringerung ihrer Emissionen eine umfangreiche finanzielle Unterstützung aus den Industrieländern erfordert. Da gleichzeitig viele dieser Länder durch Korruption geprägt sind, erreicht finanzielle Unterstützung oft nicht ihr Ziel. Die Entwicklungsländer betonen außerdem Aufforstungspolitik gegenüber der Kürzung von Emissionen aus fossilen Brennstoffen. Diese ist zwar wichtig, aber reicht nicht aus, um der Herausforderung des Klimawandels zu begegnen.

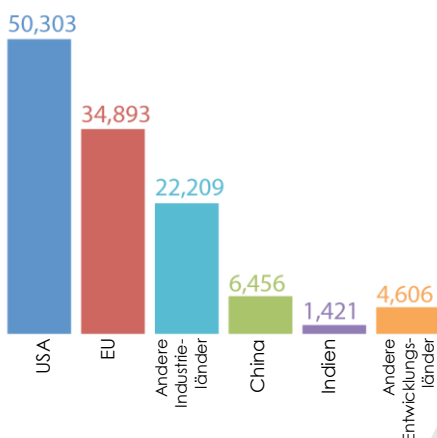
CO₂ Emissionen aus fossilen Brennstoffen und Zement



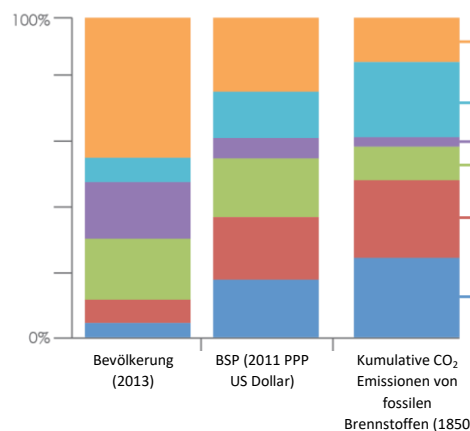
China ist weltweit der größte THG-Emittent. Ohne Maßnahmen werden sich die Emissionen der Entwicklungsländer aus fossilen Energieträgern bis 2100 mehr als

Schweden verwirklichte zwischen 1976 und 1986 eine jährliche Emissionsreduktion von 4,5% und reduzierte so seine Abhängigkeit von Öl. Frankreich und Belgien verzeichneten während dieses Zeitraums ähnliche Reduktionen. Alle anderen bedeutenden Emissionsminderungen ergaben sich durch finanzielle oder politische Krisen. Laut einem UNEP-Bericht ist eine jährliche Reduktionsrate von 3,5% extrem ambitioniert.

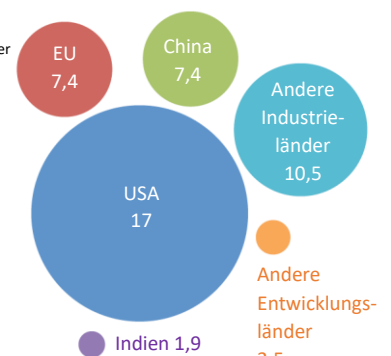
BIP pro Person (2011 PPP US Dollar)



Wohlstand und Kumulative Emissionen



Emissionen pro Person 2013 (Tonnen CO₂ pro Jahr)



Während die kumulativen Emissionen in den Industrieländern bislang höher waren (z.B. **USA**, **EU** und **andere Industrieländer**), übertreffen Bevölkerungswachstum, BIP/Person und Emissionen in den Entwicklungsländern das Wachstum in den Industriestaaten bei weitem. Unter „Business-as-usual“-Annahmen dürften die kumulativen Emissionen aller Industrieländer (**USA**, **EU** und **andere Industrieländer**) bis zum Jahr 2100 auf 37% der gesamten Emissionen sinken.

Seit 1980 stiegen die Emissionen pro Person in **China** und **Indien** dramatisch an (um 391% bzw. 285%), während sie in den **USA** und **EU** gefallen sind (um 20% bzw. 26%).